

Lass mich dich lieben

Rin und Sesshoumaru

Von PiedPiper

Kapitel 6: Sonderkapitel: Der erste Blick! Kohaku

Ihr denkt jetzt bestimmt- warum schreibt sie das den jetzt?! Ich weiß es selbst nicht^^°
Ich hatte Lust die Geschichte von Kohaku und Naoko-chan mal zu schreiben- oder eher gesagt, ist sie mir als ich im Kapitel 3 mir ausgedacht habe, schon eingefallen. Ich hoffe ihr seit nicht sauer deswegen und freut euch doch darüber^^

Die Geschichte geht darum, wie sie sich eben kennen gelernt haben und spielt im Zeitraum nachdem sie Rin im Dorf abgegeben haben:

Kohaku POV:

Die Tage vergingen ziemlich schnell, seitdem wir Rin in diesem Menschendorf gelassen haben. Oder eher gesagt Sesshoumaru-sama es getan hatte. Ich habe es nicht verstanden, weshalb er dies getan hatte. Rin, konnte zwar nicht kämpfen, ja, aber sie war doch immer schon bei ihm gewesen, er hatte ihr wieder Hoffnung zum Leben gegeben und überhaupt- sie hatte Angst in Menschendörfern zu leben. Das alles hatte sie mir mal erzählt und diese Worte habe ich nie vergessen. Ich seufzte leise und starrte die ganze Zeit schon, auf die Haut von Ah-Uhn auf den ich schon seit Tagen saß, weshalb es mir langsam wahrlich unangenehm wurde hier zu sitzen. Wir flogen seit zwei Tagen schon, über eine große Landschaft, die nicht wirklich belebt aussah. Einiges war zerstört, oder man war dabei es neu zu erbauen. Diese Gegend war regelrecht grausam! Langsam glitt mein Blick zu Sesshoumaru-sama, der die ganze Zeit schon über neben uns war und betrachtete, dann erst jetzt das er langsam hinunter ging. Als ich unter uns sah, sah ich ein riesiges Anwesen. „Runter Ah-Uhn“, sagte ich dann leise, doch er hatte es schon verstanden und folgte meiner Forderung. „Jaken-sama, wo sind wir?“, fragte ich ihn, der sich jetzt auch leicht an mich klammerte um nicht herunter zu fallen. „Wir sind in den westlichen Ländern, von Sesshoumaru-sama“, sagte er mit stolzer Stimme, „Dort ist das Anwesen von unserem Meister.“ Ich stockte kurz. „Das sind die westlichen Länder?“, fragte ich leise und Jaken-sama nickte als ich zu ihm runter sah über meiner Schulter. Dann kamen wir auch endlich auf den Boden an. Dort standen auf einmal einige Leute. Es waren Youkai verschiedener Art, aber alle waren auf jeden Fall in menschlicher Gestalt, und auch einige Menschen standen dort und als Sesshoumaru-sama auf sie zugingen, verbeugten sie sich und machten ihm Platz. Jaken-sama rutschte herunter, während ich langsam von Ah-Uhn abstieg und noch immer mich hier umsah. „Soll ich Ihnen, die Leine abnehmen?“, fragte nun eine leise, schüchterne Stimme, die mich zusammen zucken ließ, trotz ihres weichen Klanges. Ich sah, jedoch sofort zu der Person von der diese Stimme kam

und...sie war...wunderschön. Sie hatte schwarzes langes Haar, das sie zusammen geflochten trug auf den Rücken und einen beagen Kimono an hatte. Nachdem ich nichts sagte, streckte sie zögernd ihre Hand aus und erst jetzt verstand ich richtig was sie wollte. Sie war wohl eine Dienerin von hier. Hastig nickte ich und übergab ihr die Leine. „Tut mir Leid, ich war in Gedanken“, meinte ich schnell und verbeugte mich leicht. Die junge Frau winkte hastig ab. „Verbeugen Sie sich nicht vor mir, ich bin unter Ihnen“, sagte sie und sah ziemlich verlegen drein. „Nein, finde ich nicht“, sagte ich fest und sah sie noch immer an, „Wie heißen Sie denn?“

„Ich heiße Naoko, mein Herr“, sagte sie sanft und verbeugte sich wieder. „Naoko, ein schöner Name. Ich heiße Kohaku. Und nenn mich lieber nicht ‚mein Herr‘“, ich lachte leicht, „Diesen Titel habe ich nicht erreicht! Ich war nur bei Sesshoumaru-sama eine längere Zeit, dies verschafft mir aber noch immer kein solches Ansehen.“

„Aber Sesshoumaru-sama, lässt doch sonst keinen mit sich Reisen. Vor allem doch einen Menschen“, flüsterte sie leise. Wenn sie wüsste, wie lange er Rin bei sich hatte. Doch ich räusperte ich nur leicht. „Naoko, dürfte ich Ihnen, jedoch helfen dabei Ah-Uhn zu versorgen?“, fragte ich dann ruhig nach und lächelte sie an, auf dieses Thema nicht weiter eingehend. „Aber, ich kann dies-“, begann sie, doch ich unterbrach sie mit einer Handgeste höflich. „Ah-Uhn kann ziemlich dickköpfig sein, ich helfe gerne dabei ihn zu versorgen. Bevor er Ihnen noch etwas an tut“, sagte ich und kicherte leicht bei dem Gedanken, wie er so oft Jaken-sama einfach überhörte. Naoko, sah zu Ah-Uhn hoch und dann zu mir wieder. „Ich glaube...ich bräuchte vielleicht wirklich Hilfe. Ich habe mich noch nie um einen Youkai gekümmert“, sagte sie leise und ich nickte. „Dann zeig mir, wo ihr dies immer macht“, sagte ich und als sie vor ging mit Ah-Uhn folgte ich ihr. Da war mir noch nicht klar, wie nahe wir uns später kommen würden!

Sonderkapitel Ende